

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**

**SQ 31 „ÖKONOMIK“**

**Modulprüfung: Klausur (Gesamtdauer 90 Minuten)**

DATUM: **19. Juli 2012**

TEILKLAUSUR: **WIRTSCHAFTSTHEORIE UND WIRTSCHAFTSPOLITIK**

DAUER DER TEILKLAUSUR: **30 Minuten**

PRÜFER: Prof. Dr. Friedrun Quaas

**PRÜFUNGS-NR.:**

**STUDIENGANG:**

**NAME, VORNAME:**

*Musterlösung*

**UNTERSCHRIFT DES STUDENTEN:**

**ERLÄUTERUNGEN:**

Von den 6 Aufgaben sind 5 zu lösen. Die Punktzahl für jede Aufgabe beträgt 6.  
Diese Teilklausur ist bestanden, wenn von den 30 erreichbaren Punkten 15 erreicht worden sind, ein Ausgleich zwischen den drei Teilklausuren unter Beachtung der Gewichtung der Punkte ist möglich.  
Bitte markieren Sie deutlich, welche Aufgaben Sie bearbeitet haben. Im Zweifelsfall werden die ersten 5 Aufgaben bewertet.  
Sollte der vorgesehene Platz für Ihre Ausführungen nicht ausreichen, benutzen Sie bitte die Rückseiten.

**ZUGELASSENE HILFSMITTEL: einfacher Taschenrechner**

**ERGEBNIS:**

| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | Punkte | Teilnote |
|----|----|----|----|----|----|--------|----------|
|    |    |    |    |    |    |        |          |

DATUM, UNTERSCHRIFT DES PRÜFERS:

1. Aufgabe: bearbeitet:  nicht bearbeitet:

Definieren Sie die folgenden Begriffe kurz und treffend!

Homo oeconomicus: Modellmensch der Ökonomik (fiktiver Akteur) ausgestattet mit Eigeninteresse, vollständiger Rationalität, fixen Präferenzen, vollständigen Informationen.

Ziel: Nutzenmaximierung

Budgetrestriktion: gibt an, wie das verfügbare Einkommen eines Haushalts auf seinen Konsum aufgeteilt wird.  
2-Güter-Fall:  $E = p_x \cdot X + p_y \cdot Y$  mit  $E = \text{Einkommen}$ ,  
 $X, Y = \text{Güter}$ ,  $p_x, p_y$  Preise der Güter  $X, Y$

Cournot'scher Punkt: preis-mengen-reakt für einen Monopolisten, lokalisiert auf der Preis-Absatz-Funktion, benannt nach dem Ökonomen und Mathematiker Cournot

Externer Effekt: Auswirkung des wirtschaftlichen Handelns auf die Wohlfahrtsituation unbeteiligter Dritter. Problematisch sind negative externe Effekte, z.B. Umweltschäden

1,5

1,5

1,5

1,5

2. Aufgabe: bearbeitet:  nicht bearbeitet:

Ein Anbieter stößt auf dem Markt für sein Produkt auf die Nachfragefunktion  $x = 10 - 2p$   
Zeigen Sie, dass er – ceteris paribus – unter der Bedingung einer Marktpreiserhöhung von 2 auf 3 € mit einer unelastischen Nachfrage rechnen kann. Wie sieht die Situation aus, wenn er den Preis nochmals um einen € nach oben treiben wollte?

Nachfrageelastizität:  $\frac{\Delta x}{x} \cdot \frac{p}{\Delta p}$  (absoluter Betrag)

|           |           |
|-----------|-----------|
| $p_1 = 2$ | $x_1 = 6$ |
| $p_2 = 3$ | $x_2 = 4$ |
| $p_3 = 4$ | $x_3 = 2$ |

2

Elastizität der 1. Preiserhöhung:

$$\frac{\frac{x_1 - x_2}{x_1}}{\frac{p_1 - p_2}{p_1}} = \frac{\frac{6 - 4}{6}}{-\frac{1}{2}} = -\frac{\frac{2}{6}}{\frac{1}{2}} = -\frac{2}{3}$$

abs. Betrag von  $|\frac{2}{3}| < 1$   
↳ unelastisch

2

Elastizität der 2. Preiserhöhung:

$$\frac{\frac{x_2 - x_3}{x_2}}{\frac{p_2 - p_3}{p_2}} = \frac{\frac{4 - 2}{4}}{\frac{3 - 4}{3}} = -\frac{\frac{1}{2}}{\frac{1}{3}} = -\frac{3}{2}$$

abs. Betrag von  $|\frac{3}{2}| > 1$   
↳ elastisch

2

3. Aufgabe: bearbeitet:  nicht bearbeitet:

Die Kostenfunktion eines Unternehmers lautet:  $C = \frac{1}{3}x^3 - 2x^2 + 5x$

Berechnen Sie unter Zuhilfenahme der variablen Durchschnittskosten und der Grenzkosten den Preis und die Outputmenge für die kurzfristige Preisuntergrenze des Unternehmers. Was bedeutet diese Situation für sein weiteres Entscheidungsverhalten?

$VDC = \frac{1}{3}x^2 - 2x + 5$   $\uparrow$ , identisch mit den totalen Durchschnittskosten, da keine Fixkosten auftreten.  
 $GC = x^2 - 4x + 5$   $\uparrow$

Kurzfristige Preisuntergrenze:  $VDC = GC$  (variable Durchschnittskosten gleich Grenzkosten)

$$\frac{1}{3}x^2 - 2x + 5 = x^2 - 4x + 5$$

$$-\frac{2}{3}x^2 + 2x = 0$$

$$x(-\frac{2}{3}x + 2) = 0 \quad | :x$$

$$\frac{2}{3}x = 2$$

$$x = 3$$

$$\text{Erlös} = p \cdot x = 3 \cdot 2 = 6$$

$$\text{Kosten} = \frac{1}{3} \cdot 27 - 2 \cdot 9 + 5 \cdot 3$$

$$= 9 - 18 + 15$$

$$= 24 - 18$$

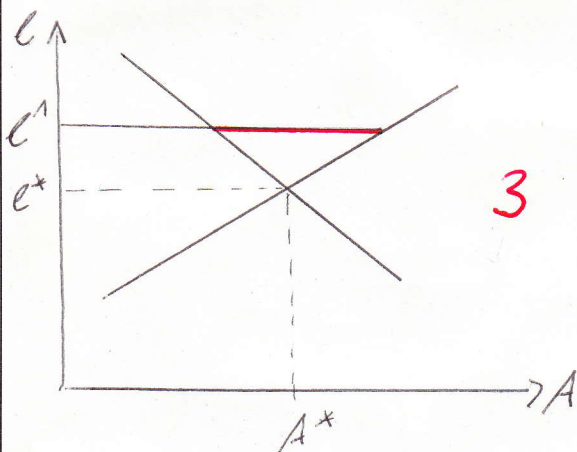
$$= 6$$

$$p = GC = 9 - 12 + 5 = 2$$

Erlös und Kosten sind identisch. Da kurz- und langfristige Preisuntergrenze hier identisch sind, ist der Break-Even-Point erreicht.

4. Aufgabe: bearbeitet:  nicht bearbeitet:

Stellen Sie die Situation eines vom Arbeitsmarktgleichgewicht abweichenden Mindestlohnes dar und diskutieren Sie Motiv und mögliche Folgen für ein solches Eingreifen!



\* Gleichgewichtsablenkung, bei der die Nachfrage nach Arbeitskräften und das Angebot identisch sind und zu Gleichgewichtslohnen führen.

$e^*$  bildet einen Mindestlohn ab, der zum Schutz der Anbieter von Arbeit unzulässig wird.

3 Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist bei diesem Lohnniveau geringer, so dass es zum Angebotsüberschuss kommt, identisch mit unfreiwilliger Arbeitslosigkeit

die Nachfrage nach Arbeitskräften ist bei diesem Lohnniveau geringer, so dass es zum Angebotsüberschuss kommt, identisch mit unfreiwilliger Arbeitslosigkeit

5. Aufgabe: bearbeitet:  nicht bearbeitet:

Welche Funktion hat der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (die „Wirtschaftsweisen“)? Wodurch ist diese Funktion mit dem Stabilitäts- und Wachstumsgesetz verknüpft?

- Der SVR soll untersuchen, wie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung bestimmte Ziele gleichzeitig erfüllt werden, Zielfunktionen
- Diese Ziele sind auch im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz verankert.
- Es handelt sich um die vier Ziele Preisniveaustabilität, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, hoher Beschäftigungsstand und stetiges angemessenes Wirtschaftswachstum.

2

2

2

6. Aufgabe: bearbeitet:  nicht bearbeitet:

Was besagt das Konzept der Pigou-Steuer und wo liegen seine Grenzen?

- Die Pigou-Steuer folgt dem Verursacherprinzip und besagt, dass derjenige, der sich den (negativen externen Kosten) verursacht, auch die Kosten tragen muss.
- Pigou hat für die Zuerkennung der Kosten eine Steuer vorgeschlagen, die den verursachenden Produzenten aufgelegt wird, z.B. bei der Verursachung von Umwelterschäden.
- Probleme sind z.B. die Höhe der Steuerhöhe, die Schereffekte bei der Zusammenfassung des monetären Höhe der Schäden oder strategisches Verhalten. Coase hat das Prinzip daher

2

2

2

nicht in jedem Fall für gut gerufen und warnte vor einem naiven Gebrauch.